



BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA

Jahresprogramm 2024

Augusto Giacometti. Contemplazione

Arbeiten auf Papier

28.01. – 28.04.2024

Augusto Giacometti (1877-1947) gehört zu den wichtigsten Künstlerpersönlichkeiten der Schweiz im frühen 20. Jahrhundert. In Stampa im Bergell geboren, studierte er in Zürich und Paris und verbrachte wichtige Jahre in Florenz.

Von Anfang an gehörten die Zeichnungen und Arbeiten auf Papier zu seinen wichtigsten künstlerischen Ausdrucksmitteln. Aus diesem Grund konzentriert sich die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum ganz auf Arbeiten auf Papier und zeigt damit die Grundlagen dieses Schaffens. Sie geht von den reichen Beständen der Bündner Kunstsammlung aus und wird um prominente Leihgaben ergänzt. Einen substantiellen Teil der Ausstellung macht die umfangreiche Sammlung der Architektin Tilla Theus aus, die 2024 als Schenkung ins Bündner Kunstmuseum kommt.

Wie Sprache die Welt erfindet

24.02. – 28.07.2024

Die Sprach- und Kulturlandschaft Graubündens dient als Ausgangspunkt der Ausstellung «Wie Sprache die Welt erfindet». Sie geht von sprachlichen Dokumenten wie dem Reisetagebuch des Lumbreiners Gion Casper Collenberg aus dem 18. Jahrhundert aus. Für das Meer existiert damals im Rätoromanischen zwar das Wort "la mar", jedoch fehlen Ausdrücke für Ebbe und Flut. Zur Erklärung greift Collenberg auf ein Naturereignis zurück. Er beschreibt einen Bach, dessen Pegel sich bei Regen erhöht und später wieder senkt. "So verhält es sich beim Meer.", schreibt er. Die Ausstellung «Wie Sprache die Welt erfindet» beleuchtet die Kraft der Sprache, Vorstellungen zu schaffen, fiktive Erzählungen hervorzubringen und somit unsere Sicht auf die Welt zu lenken. In den Werken von Kunstschaaffenden wie Not Vital, Erica Pedretti, Thomas Hirschhorn, Ian Hamilton Finlay oder Susan Hiller verbinden sich Themen wie kulturelle Identität, politische Narrative, Migration oder Sprachwandel.

Jan Kiefer. Lieber Lachen

24.02. – 07.07.2024

Im Jahr 1878 wurde bei Ausgrabungen an der Mosel eine grosse Steinskulptur entdeckt, die ein römisches Weinschiff darstellt. Ein Modell davon dient als Ausgangslage für eine neue Serie von Gemälden. Das erste Bild der Werkgruppe zeigt den Bug des Weinschiffes, das letzte das Heck. Jan Kiefer lässt eine Abfolge von Sequenzen entstehen, die auf die Bildlogik des Wimmel- oder Bilderbuches referenzieren und macht das Schiff zu einer Bühne, auf der sich gestikulierende Römer über den Sinn und Zweck der menschlichen Kultur unterhalten. Er befragt mit Schalk und Scharfsinn nicht nur die kulturelle Bedeutung von Kunst in unserer Gesellschaft. Mit der Figur des Obelix aus Antikglas stellt er den Römern ein Symbol des Widerstandes gegenüber und reflektiert, wie auch prägende Epochen vergänglich sind, aber dennoch Einfluss auf unsere gegenwärtige Weltsicht ausüben.

FRAGILE

Die Kunstsammlung der Post im Dialog

18.05. – 25.08.2024

Neben den Sammlungen von Museen gibt es in der Schweiz bedeutende öffentliche Kunstsammlungen, die wenig bekannt und für die Öffentlichkeit kaum sichtbar sind. Hierzu zählt die Sammlung der Schweizerischen Post, die auf eine Bundesverordnung zur Hebung und Förderung der Schweizer Kunst zurückgeht und seit 100 Jahren besteht. Die Post nimmt diese langjährige Fördertradition zum Anlass, um in Zusammenarbeit mit Schweizer Kunstmuseen Einblicke in ihre umfassende Sammeltätigkeit zu gewähren. Im Bündner Kunstmuseum werden ausgewählte Werke der Post-Kunstsammlung präsentiert und treten dabei in einen Dialog mit der Museumsammlung. Dabei stehen das Kunst-Engagement der Post sowie zentrale Gedanken der Kommunikation, die die Werkauswahl prägen, im Fokus.

Da das Förderengagement über reine Ankäufe hinausgeht, werden weitere Aspekte aufgegriffen und vorgestellt, so auch die bedeutende Tradition der Briefmarken, für die immer wieder Künstlerinnen und Künstler beigezogen werden.

Otto Dix und die Schweiz

22.06. – 27.10.2024

Die Schweiz ist in den 1930er-Jahren ein wichtiger Referenzpunkt in Otto Dix' malerischem wie zeichnerischem Werk. In der musealen Präsentation wie auch in der kunstgeschichtlichen Forschung sind Otto Dix' künstlerische und biografische Verbindungen in die Schweiz bisher wenig beachtet. Das Bündner Kunstmuseum geht dem in einer spezifischen Ausstellung sowie einer ausführlichen Publikation nach. Im Zentrum der Ausstellung stehen die Werke von Otto Dix, die Ende der 1930er-Jahre im Engadin entstanden sind. Auffallend ist dabei die altmeisterliche Malweise, die in starkem Kontrast zum expressionistischen Werk steht, für das Otto Dix bekannt war und das ihn zu einem verfeimten Künstler machte. Seine Landschaften gelten als Bilder einer "inneren Emigration" und vermitteln mit ihrer geradezu unheimlichen Leere ein Unbehagen in der Zeit.

Lise Gujer

24.08. – 17.11.2024

1922 stösst Lise Gujer in einem von ihr gemieteten Haus in Davos auf einen alten Webstuhl und beginnt, Erfahrungen im Weben von Tischtüchern zu sammeln. Im gleichen Jahr lernt sie im kulturell anregenden Davoser Freundeskreis Ernst Ludwig Kirchner kennen und macht erste Versuche, nach seinen Entwürfen Bildteppiche herzustellen. Daraus entwickelt sich eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden, die, mit wenigen Unterbrüchen, bis zu Kirchners Freitod 1938 anhält. Lise Gujer erweist sich in der direkten Zusammenarbeit mit Kirchner als ideale Sparringpartnerin. Nach dessen Tod richtet sie in einem von ihr erworbenen Haus im Sertigtal bei Davos eine "Gedächtnisstädte für Ernst Ludwig Kirchner" ein, mit Möbeln und ausgewählten Werken des Künstlers. Anfang der 1950er-Jahre lebt das Interesse an Lise Gujers umfangreicher Sammlung an Wirkereien nach Kirchners Entwürfen wieder auf und Lise Gujer beginnt mit den bei ihr verbliebenen Originalvorlagen, die Produktion wieder aufzunehmen. Es beginnt eine mehr als zehnjährige Tätigkeit, die von grossem Erfolg und einer wachsenden Nachfrage nach den Wirkereien gekrönt wird. Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum, die in enger Zusammenarbeit mit dem Brückemuseum Berlin entsteht, erzählt die Geschichte vom Leben und Wirken von Lise Gujer aus der Perspektive der Textilkünstlerin, die das Ansinnen von Ernst Ludwig Kirchner kongenial aufnimmt und in den Jahren nach dessen Tod eigenständig weiterführt. Neben den verschiedenen Fassungen der einzelnen Wirkereien werden in der Ausstellung die einzigartigen Vorarbeiten gezeigt, die einen differenzierten Blick auf die Zusammenarbeit von Gujer und Kirchner werfen lassen. Zudem erhellen zahlreiche Dokumente und Bildwerke den künstlerischen Geist, der diese Arbeit prägte. Im Anschluss an die Präsentation in Chur wird die Ausstellung im Brückemuseum Berlin gezeigt.

H.R. Giger. Die Churer Jahre
14.09. – 24.11.2024

Vor 10 Jahren ist HR Giger gestorben. Sein Leben und Werk bieten noch viele Schätze. So sind im Nachlass zahlreiche fotografische Dokumente aus seiner Jugend in Chur aufgetaucht, die nun erstmals in einem Buch publiziert und in einer Ausstellung im Bündner Kunstmuseum vorgestellt werden. Erweitert wird die Ausstellung um einzelne Werke und Objekte aus den Jugendjahren des weltberühmten Churer Künstlers. Die Spurensuche fügt sich zu einer installativen Präsentation im Labor des Bündner Kunstmuseums.

Playground (Arbeitstitel)
Werke der Sammlung in einer Installation von Chris Hunter
14.09.2024 – 05.01.2025

Für die Ausstellung Playground realisiert Chris Hunter ein ortsspezifisches Display, in dem Werke der Stiftung Bündner Kunstsammlung in Szene gesetzt werden. In Zusammenarbeit mit der Kunstvermittlung bindet der Bündner Künstler Kinder in den kreativen Prozess mit ein und entwickelt mit ihnen einen Ort für Kunst zwischen Bühne und Spielplatz. Chris Hunter schafft damit überraschende Verbindungen zwischen Werken aus der Sammlung und der neu gestalteten Umgebung. Das Projekt bringt Unbekanntes zum Vorschein, eröffnet neue Sichtweisen und macht die Kunst zum Gegenstand eines Dialogs zwischen Jung und Alt.

Jahresausstellung 2024
8.12.2024 – 26.01.2025

Das erweiterte Bündner Kunstmuseum hat die Kunstszene in Graubünden merklich bewegt: Die Qualität der gezeigten Arbeiten aber auch die grosszügige Präsentation der Werke in den hellen und lichten Räumen des Museums machen die Ausstellung für alle attraktiv: für junge Talente ebenso wie für die bekannten Künstlerinnen und Künstler, die sich hier auf Augenhöhe begegnen: kein Kräfteressen, sondern ein anregender Dialog. Das begeistert auch das Publikum. Für die Teilnahme an der jurierten Ausstellung kann man sich ab Juli 2024 bewerben.

Kunstpreis Bündner Kunstverein (im Rahmen der Jahresausstellung)

Der Kunstpreis des Bündner Kunstvereins wird 2024 zum sechsten Mal an eine/n Bündner Kunstschafterin/verliehen. Die Bekanntgabe erfolgt anlässlich der Finissage der Jahresausstellung 2023. Die Förderung umfasst eine Präsentation im Bündner Kunstmuseum im Rahmen der Jahresausstellung 2024.

Cloud Castle
Eine Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Bregenz, dem Kunstmuseum St. Gallen und dem Kunstmuseum Liechtenstein

Die vier Häuser vergeben ein gemeinsam finanziertes Auftragswerk an eine Künstlerin oder einen Künstler. Ziel ist ein digital konzipiertes länderübergreifendes Projekt, das die Rheintalregion und die gemeinsame Kompetenz für zeitgenössische Kunst ins Blickfeld rückt.

Medienkontakt

Bündner Kunstmuseum
Stephan Kunz
Künstlerischer Direktor
T +41 81 257 28 61
stephan.kunz@bkm.gr.ch